

Infoarchiv Norderstedt

Nachrichten für Norderstedt und Umgebung › Kommunalpolitik › Ulzburger Politik in Aufruhr

Sonntag, 19. Februar 2012

... +++ sieben Austritte bei der *WHU* +++ *Freie Fraktion* nimmt Arbeit auf +++ ...

...

Der Riss in der Wählergemeinschaft hatte sich bereits seit Wochen angedeutet. Schon lange vor der Mitgliederversammlung der WHU am 19. Januar war über eine Spaltung der stärksten politischen Kraft im Ort und über einen möglichen Übertritt einiger Fraktionsmitglieder zu den neu gegründeten *Grünen* spekuliert worden. Bis zum großen Knall hat es dann aber doch noch einen guten Monat gedauert: Nach ihrem Austritt am Donnerstag erwägen **Doris Dosdahl**, **Bettina Klemm**, **Tile Abel**, Bürgervorsteher **Carsten Schäfer**, **Thomas Lendt** und der bereits vor geraumer Zeit ausgetretene Martin Andernacht jetzt die Gründung einer eigenen Wählergemeinschaft. Neben dem "eigensinnigen" Führungsstil von Fraktionschefin **Karin Honerlah** kritisieren die "Rebellen", dass die *WHU* zu selten nach parteiübergreifenden Mehrheiten und entsprechenden Kompromissen sucht. Nach ihrem kollektiven Austritt praktizieren *Dosdahl & Co* nun vorerst unter dem Namen "Freie Fraktion" und müssen als solche schon zur Sitzung des *Finanzausschusses* am Montag ihre Arbeit aufnehmen. Wie in anderen Ausschüssen auch sitzen dort bis auf weiteres je zwei Mitglieder der *WHU* und zwei der *Freien Fraktion* - weil die ausgetretenen GemeindevertreterInnen allesamt ihr einst für die *WHU* errungenes Mandat mitnahmen. Ein Vorgang, der zumindest in den Fällen *Dosdahl* und *Klemm* bemerkenswert ist, weil die erst am 24. Januar - für die *WHU* - in den *Gemeinderat* nachgerückt waren - zu einem Zeitpunkt also, als sie sich sicher schon mit Austrittsgedanken befassten.

Die gescholtene Fraktionschefin der *WHU* - *Karin Honerlah* - sieht die Erosion ihrer Vereinigung dennoch gelassen. Nach lange schwelendem Konflikt könnten die Austritte auch eine "Bereinigung" der Situation darstellen. In einer Presseerklärung der *WHU* wirft sie *Dosdahl & Co* aber auch indirekt vor, sich undemokratisch zu verhalten. So habe die Mitgliederversammlung am 19. Januar mit großer Mehrheit beschlossen, "*in wichtigen kommunalpolitischen Fragen nach Diskussion und demokratischer Abstimmung einheitlich*" aufzutreten, damit "*die Linie der WHU*" klar erkennbar bleibe. "*An dieses Votum der WHU-Mitglieder*", so *Honerlah* weiter, "*können und wollen sich die nun ausgetretenen Mitglieder der Fraktion offensichtlich nicht binden*". Die *WHU* sei weiterhin eine Wählergemeinschaft mit klaren Zielen und Grundsätzen, die "*auch verwaltungskritisch*" auf die Dinge sehe. "*Wie sich immer wieder zeigt*", endet die Erklärung mit einer Andeutung in Richtung *Thormählen*, "*nicht ganz unberechtigt.*"